



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN

s'kommt Grummt
(endlich mal wieder) -

drum kommt zum
Nachmähwochenende
der Grünen Liga



28.-30. August 2020:

Nachmäh-Wochenende an der Biotoppflegebasis

Dauer-Dürre hatte in den vergangenen beiden Jahren bereits Fragen aufkommen lassen, wie sinnvoll ein Nachmäh-Wochenende unter Klimawandelbedingungen noch sein mag. Es gab einfach keinen zweiten Aufwuchs - kein Grummt - mehr zu mähen. Doch 2020 dürfte dies anders sein. Falls sich nicht im August doch noch ein massives Hochdruckgebiet über Mitteleuropa festsetzt, sollten die Niederschläge der vergangenen Wochen zumindest in den oberflächennahen Graswurzelschichten des Bodens ausreichen, um ein zweites Wiesenwachstum zu ermöglichen. Gut und wichtig für Heuschrecken, Falter und anderes Grünlandgetier. Damit sich dann aber im Herbst/Winter kein dichter Filz abgestorbenen Grasses auf dem Boden akkumuliert, muss auch

dieser zweite Aufwuchs noch einmal gemäht werden. Falls das Wetter mitspielt, kann daraus energiereiches Grummt getrocknet werden. Perfektes Winterfutter für Schafe und andere Biotoppflege-Vierbeiner. Mehr noch aber als beim Heuschchnitt im Sommer, braucht es dazu fleißige Helfer, die das Gras mähen, an den (auch im Spätsommer noch) sonnigen Plätzen des Bielatal breitmachen, wenden, abends auf Haufen gabeln und abdecken, am nächsten Tag wieder ausbreiten ... und schließlich einbringen. Die Grüne Liga Osterzgebirge hofft also am letzten August-Wochenende auf eure Unterstützung bei der praktischen Naturschutzarbeit auf den Bielatalbiotopen!

Fortsetzung S. 2

Fortsetzung von S. 1

Wegen der Coronabestimmungen geht das allerdings nur wieder mit Voranmeldung (jens@osterzgebirge.org, 035054-28649) und einer Höchstteilnehmerzahl von 30 Leuten; es wird sich wieder alles draußen abspielen müssen, Übernachtung im eigenen Zelt, also ähnlich wie beim Heulager.

Am Sonntag (30.8.) hat der LPV im Rahmen seines NATURA-

2000-Öffentlichkeitsprojekts eine naturkundliche Wanderung in Schilfbach- und Bielatäler angesetzt. Da können wir auch die Ergebnisse von zweieinhalb Jahrzehnten Biotoppflege in der Gegend vor- und zur Diskussion stellen. Gerade unter sich verändernden klimatischen Bedingungen ist es wichtig, immer wieder das Naturschutzhandeln kritisch zu prüfen.

Die Grüne Liga Osterzgebirge freut sich wieder auf ein interessantes Nachmäh-Wocheende mit euch!

Jens Weber

Naturschutzpraktikum in Schellerhau – macht seit 25 Jahren Studenten schlau

Dereinst in der DDR, da mussten alle Studenten zwei Wochen ihrer wertvollen Sommerferienzeit dafür opfern, irgendwo in der maroden Produktion zu malochen. „Studentensommer“ nannte sich das. Doch was für die einen vielleicht Fließbandarbeit bedeutete oder Tagebau, bot für andere auch Möglichkeiten zum Erfahrungen sammeln bei tatsächlich nützlichen praktischen Tätigkeiten. So manche ehemalige Absolventen des Bereichs Landschaftsarchitektur der TU Dresden schwärmen heute noch begeistert vom „Studentensommer mit Professor Sommer“ in Oelsen. Ohne diese Einsätze wäre zur Wende wahrscheinlich fast nichts mehr übriggeblieben von der einstigen Artenvielfalt des früheren Landesvereins-Schutzgebiets. Auch am Geisingberg halfen jedes Jahr im Juli für zweimal zwei Wochen jeweils 20 junge Studenten (vor allem: -innen) der damaligen Pädagogischen Hochschule Dresden mit, plus zwei, drei Tharandter Försterlinge. Doch, das war immer eine schöne Zeit, mit teilweise harter Arbeit, aber auch reichlich Spaß und, vor allem, Erfahrungen, die man nie und nimmer im Hörsaal vermittelt bekommen kann.

Mit dem Ende der DDR kam auch das abrupte Ende der Studentensommer. Da gleichzeitig auch die LPG-Nachfolgeunternehmen alles abstießen, was nicht zum „Kerngeschäft“ gehörte (also auch die Nutzung/Pflege von Naturschutzflächen), entstand eine erhebliche Biotoppflegelücke. Mindestens so bedauerlich war, dass die Verbindung zwischen engagierten jungen Leuten von außerhalb einerseits und den ortsansässigen ehrenamtlichen Naturschützern andererseits verloren ging.

1996 entschloss sich die Grüne Liga Osterzgebirge, einen Versuch zur Wiederbelebung dieser traditionellen Form der Naturschutzpraxis im Ost-Erzgebirge zu unternehmen. Wir luden ein zum Schellerhauer Naturschutzpraktikum – und ein reichliches Dutzend junger Leute verschiedener Unis kam. Unterkunft bot die Jugendherberge Rotwasserhütte, auf dem Programm standen zwei Tage praktischer Wiesenpflege im Naturschutzgebiet Schellerhauer Weißeritzwiesen, ein Tag im Botanischen Garten Schellerhau, ein Tag Naturschutzarbeit im Wald, plus mehrere Wanderexkursionen, Vorträge, thematische Diskussionsrunden etc.. Dieses Grundmuster hat sich so bewährt, dass es bis heute erfolgreich beibehalten werden konnte.

Geändert hat sich seither vor allem zweierlei: Nachdem Mitte der Nullerjahre die Jugendherberge dicht gemacht wurde, bot

Alternative an. Und was für eine wunderbare Alternative! Die Studenten und das Grüne-Liga-Team sind hier, im Landschulheim des Dresdner Kreuzgymnasiums, unter sich, kochen selbst, organisieren den Praktikumsalltag selbst. Nebenbei werden die Außenanlagen mit gemäht – das sorgt für günstige Miete.



Zum anderen ist das Schellerhauer Naturschutzpraktikum inzwischen zu einer ziemlich internationalen Angelegenheit geworden. Das begann vor reichlich zehn Jahren über Kontakte zur Comenius-Universität Bratislava. Jedes Jahr nehmen seither auch 6 bis 8 slowakische Studentinnen und Studenten am Schellerhauer-Praktikum teil. Als dann für einige Jahre Melanie Forker die Organisation übernahm, setzte sich praktischerweise Englisch als gemeinsame Arbeitssprache durch. Dies wiederum machte die Aktion auch für weitere internationale Studenten interessant. Und so wurde aus dem „Schellerhauer Naturschutzpraktikum“ das „Schellerhauer Nature Conservation Training“. Was für eine Möglichkeit zur Horizonterweiterung im häufig doch recht engstirnigen Ost-Erzgebirge! 2018 kamen die Teilnehmer von fünf Kontinenten, und dieses Jahr wird dies, gemäß der Anmeldeliste, ebenso sein (Chile, China, Ghana, Japan, Slowakei, Tschechien, Türkei, Uganda, USA, und natürlich Deutschland).

Besonders gut und wichtig dabei für uns selbst: die jungen Leute, mit ihren ganz unterschiedlichen Erfahrungshorizonten, stellen Grundfragen, die in einem routinierten Naturschützerhirn sonst viel zu selten aufploppen. Leitbild Bergwiese wie im 19. Jahrhundert auch unter den Klimawandelbedingungen des 21. Jahrhunderts? Wieviel natürliche Entwicklung in der Kulturlandschaft akzeptieren statt permanent gegen Sukzession ankämpfen? Wieviel

Fortsetzung S.3

Aufwand ist gerechtfertigt, um „Lieblingsarten des Naturschutzes“ in einer Landschaft zu erhalten, womöglich sogar auf Kosten konkurrierender Naturschutzaspekte? Die Auseinandersetzung mit den oft recht kritischen Fragestellungen künftiger Landschaftsökologen, -planer und -pfleger, Biologen und Förster regt das eigene Nachdenken über Grundsätzliches an. Ganz wichtig!

Mindestens ebenso wichtig ist aber andererseits auch, dass die künftigen Mitarbeiter von Planungsbüros oder Umweltbehörden selbst erfahren, dass naturschutzgerechte Biotoppflege richtig anstrengende Arbeit sein kann. Wie leicht lässt sich an irgendeinem Amtsschreibtisch oder in irgendeiner Datenbank festlegen: Biotop XY muss jährlich per Hand gemäht und beräumt werden, und wie viel anders sieht die Perspektive aus, wenn man selbst Blasen an den Händen und Muskelkater vom Planeziehen hat! (So manchem heutigen Naturschutzbehördler täte sicher auch ab und zu ein „Auffrischungspraktikum“ gut – vielleicht sollten wir auch sowas mal anbieten?)

Eine sehr unschöne „Neuerung“ droht dem Schellerhauer Naturschutzpraktikum 2020, und die betrifft die Finanzen. Bisher sorgten die Biotoppflegeförderung (für die Mahd einer Teilfläche im NSG Weißeritzwiesen) plus ein finanzieller Zuschuss des Landratsamtes für die weitgehende Deckung aller Kosten. Den Studenten noch Geld dafür abzuverlangen,

dass sie vier von sieben Tagen richtig hart schuften müssen, wäre nicht fair. Weitgehend ehrenamtliches Engagement der Liga-Organisatoren sorgt außerdem für eine überschaubare Kostenkalkulation.

Doch dieses Jahr soll es wahrscheinlich kein Geld vom Landratsamt mehr geben. Coronabedingte Haushaltssperre, kein Geld für „freiwillige Leistungen“ des Kreishaushalts. Natürlich werden wir versuchen, Reserven zu mobilisieren, um das 25. Schellerhauer Naturschutzpraktikum „zu retten“. Dennoch, liebe Blätt'l-Leserinnen und -leser, zwei große Bitten:

1. Bitte um Extraspende für das Schellerhau-Praktikum auf's Spendenkonto der Grünen Liga Osterzgebirge e.V. (siehe letzte Seite Grünes Blätt'l unten);

2. Bitte um einen Brief, eine Email, einen Anruf ans Landratsamt, um darauf hinzuweisen, wie wichtig das Schellerhauer Naturschutzpraktikum für die Region ist.

Es ist zu befürchten, dass es künftig sehr schwer wird, das Schellerhauer Naturschutzpraktikum weiterhin zu organisieren. Klar kriegen wir es hin, dieses Jahr das fehlende Geld irgendwie aufzutreiben, gar keine Frage. Aber das Signal „Wir schaffen das auch ohne Zuschuss des Landratsamtes“ kann für die nächsten Jahre fatal sein. Der – nach dem alljährlichen Heulager – zweitwichtigste Naturschutzeinsatz im Ost-Erzgebirge braucht dringend Lobby-Unterstützung!

Jens Weber

Heulager 2020

Kurzimpressionen von Dr. Volker Beer

Dieses Jahr ist alles anders. Statt Bergurlaub in den Alpen Heimatururlaub. Zeit habe ich mehr als genug. Im März wurde mir dank Corona gekündigt, natürlich betriebsbedingt und fristgerecht. Alle Touren, die ich dem Bergsteigerverein anbot, gestrichen. Das Leben in der Stadt unter Maulkorb und gegenseitigem Misstrauen. So fuhr ich im Juli zum Freiwilligeneinsatz ins Heulager im tiefen outback des Miriquidi gelegen, da wo die „Segnungen“ von Behörden, Polizei und Zivilisation kaum noch zu spüren sind. Die Bergwiesen händisch mähen, Heu wenden, Heu zu Ballen

pressen und sodann einbringen, im Schlossgarten des Lauensteiner Schlosses Beeren pflücken und ebendieses aus dem Dornröschenschlaf erwecken, nach getaner Arbeit am Lagerfeuer sitzen, dem Livekonzert der Madagaskarband, die natürlich unplugged unter freiem Himmel aufspielt, lauschen, im Zelt schlafen, Schwimmen im mit kaltem Bachwasser gefüllten Badebassin, aber da bin ich frei! Ein Aktivurlaub der anderen Art, intensives Naturerleben mit glühend heißer Sonne beim Heuwenden, gaukelnden Schmetterlingen auf den Bergwiesen, Myriaden stechlustiger Bremsen und Mücken, heftige Gewitter, Sturzregen und Regenbögen, farbige Abendwolken, lodernes Morgenrot über dunklen Wäldern, strahlend blauer Himmel, flirrende Hitze, das Zirpen von Grillen und Vogelzwitschern, ein bellendes Reh im flachen Morgennebel und einem Kometen am nächtlichen Sternenhimmel.

Natürlich alles mit genehmigtem Coronahygienekonzept. Gunda und Jutta kochen täglich lecker Essen für 50 und mehr Leute, Lothar baut ein Bio-Scheißhäusel, wetzt die Sensen, repariert bald hier und dort, Borges bespaßt die Kinder, Stephan tuckert mit dem Traktor Extrarunden für die große Kinderschar, Cornelia als Lagerspieß hat die ganze Meute fest im Griff. So vergeht die Zeit im Fluge und bevor ich mich versah, ist der Abenteueraktivurlaub schon vorbei.



„Freiwilliges Arbeiten“ bei der Grünen Liga

Ungefähr ein Jahr ist es her, dass ich an einem Abend des Heulagers auf der gemähten Müllerwiese stehend, den Blick zum Wald hinauf, durch's Telefon sprach: „Ich würde so gern hierbleiben und weitermachen! Bei dieser Arbeit und an diesem Ort brauche ich nicht mehr als das, was ist.“ Aber ich musste mein Zelt nach zwei Übernachtungen wieder zusammenfolden. Die folgenden Kursinhalte der Geprüften Natur- und Landschaftspfleger*innen, in deren Rahmen ich die Grüne Liga überhaupt erst kennenlernte, fanden anderswo statt und diverse Pflichten riefen mich wieder in mein damaliges Zuhause in Leipzig. Ich weiß nicht mehr, wie laut ich meinen Wunsch ausgesprochen hatte – es scheint jedenfalls, als habe die Müllerwiese ihn weitergetragen mit einer Kraft, die dem Prinzip gleicht: „Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es hinaus.“

Ein Jahr später nun darf ich im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes bei der Grünen Liga mitarbeiten. Als ursprüngliche Sozial- und Naturpädagogin, mit der jüngst

abgeschlossenen obigen Fortbildung im Rucksack und noch immer lebendigen Erinnerungen ans Heulager 2019 fragte ich zunächst an, ob ich den Verein als Freiberuflerin in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung und Landschaftspflege unterstützen könne. Der sympathischen Antwort von Frank Lochschmidt mit wertvollen Tipps folgte zwei Monate darauf seine einladende Idee des BFDs, entstanden durch das mögliche Fehlen vieler helfender Hände zum diesjährigen Heulager angesichts der nur bedingt vorhersehbaren „Corona-Bestimmungen“. Stattgefunden hat es nun doch – und ich kann resümieren, dass ich meinen ersten Eindruck nicht durch blumige Idealbilder getrübt habe. Hinter mir liegen beglückende, inspirierende, lehrreiche, gesellige und zufrieden müde machende sechzehn Tage auf erzgebirgischen Wiesen und dazwischen. Und ich freue mich sehr auf jene, die ihnen noch folgen! Diesmal darf ich: hierbleiben und weitermachen.

Aniko Häder

Mad-AG-Camp beim Heulager

Global denken - lokal handeln. Was nach abgedroschener Phrase klingt, nehmen einige junge Leute am Glückauf-Gymnasium in Altenberg durchaus ernst. Eine Schulpartnerschaft - vielmehr eigentlich: eine Schülerpartnerschaft - verbindet sie mit Gelichgesinnten in einem madagassischen Dorf im (ehemaligen) Regenwaldgebiet der Insel im Indischen Ozean. Dort engagiert sich eine Gruppe Jugendlicher in beeindruckender Weise für die Wiederaufforstung abgeholzten Regenwalds rings um ihren Heimatort Anjahambe. Als "Dankeschön" für ihren Einsatz zur Bewahrung der einzigartigen Natur bekommen die Mädchen und Jungs des "Analaoa-Clubs" (analaoa = der gute Wald) ein oder zweimal im Jahr die Gelegenheit zu einer mehrtägigen Exkursion in einen der phantastischen Nationalparks Madagaskars. Ermöglicht wird die unter anderem durch Spenden ihrer deutschen Freunde.

Das gleiche Prinzip - erst gemeinsam praktisch für die Natur arbeiten, dann gemeinsam Regenwald erleben - liegt auch den Aktivitäten der Altenberger Madagaskar-AG zugrunde. Viele Tausende Bäume und Sträucher haben die Schülerinnen und Schüler bereits im Ost-Erzgebirge gepflanzt. Die anschließenden Exkursionen führten unter anderem bereits ins Gondwanaland Leipzig und Regenwaldmuseum Phyllodrom, zur Biosphäre Potsdam, nach Bonn ins Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit und zum Madagaskarhaus des Kölner Zoos sowie in den Zoo Zürich mit seiner Masoala-Regenwaldhalle.

Auch für 2020 gab (und gibt) es viele Pläne. Unterstützung dafür kommt über eine Umweltbildungs-Partnerschaft mit der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt. Coronabedingt war bislang die Umsetzung leider nur in begrenztem Rahmen möglich.

Mitte Juli nun konnten 14 Schülerinnen und Schüler der Madagaskar-AG wieder zusammenkommen: zu einem viertägigen "Mada-Camp" im Rahmen des Heulagers der Grünen Liga Osterzgebirge. Die Fünft- und Neuntklässler halfen fleißig mit bei der Pflege von Bergwiesen, für deren Artenvielfalt wir im Ost-Erzgebirge ähnlich große Verantwortung haben wie die Menschen in Ost-Madagaskar für die Pflanzen und Tiere des Regenwaldes. Dabei wurde immer wieder versucht, eine gedankliche Brücke zwischen den 8000 Kilometer entfernten Ökosystemen und ihren Menschen zu bauen. Zum Programm des Mada-Camps beim Heulager gehörten unter anderem:

- ein Lagerfeuer-Konzert mit der Band MadagaskART;
- ein Vortrag über Klima- und Wetterverhältnisse in Deutschland und Madagaskar mit Dr. Volker Beer;
- ein Fledermaus-Abend mit Bianca Schubert;
- eine Exkursion in den Botanischen Garten Teplice, in dessen sehr erlebniswerten (Sub-)Tropenhaus madagassische Pflanzen eine besondere Rolle spielen;
- die Erarbeitung einer Info-Präsentation über die Aktivitäten der Madagaskar-AG, die beim Umweltag des Gymnasiums, am 15. Juli, zum Einsatz kam und unter anderem dem sächsischen Umweltminister Wolfram Günther vorgestellt wurde.

Es gibt viele (junge) Menschen, die sich über weltweite Umweltprobleme Sorgen machen und deshalb beispielsweise bei Fridays for Future auf die Straße gehen. Und es gibt Menschen, die ganz praktisch und meist ohne viel Aufhebens für den Schutz der Natur arbeiten. Beides zusammenzubringen, in Köpfen und Herzen, dies ist eine ganz wichtige Aufgabe unserer Zeit. Die Altenberger Madagaskar-AG zeigt, wie dies funktionieren kann.

Global denken, lokal handeln!

Naturkundliche Führung ins wildromantische Müglitztal

Mit seiner immensen Ausdehnung vom Erzgebirgskamm bis in das Elbtal ist das Müglitztal und seine Nebentäler landschaftlich sehr facettenreich. Das Müglitztal gehört als so genanntes Fauna-Flora-Habitat-Gebiet zum europaweiten Schutzgebietssystem „Natura 2000“.

Der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. lädt Sie zu einer ganz besonderen Wanderung in das reizvolle Tal nahe Bärenstein, ein.

Vom Bahnhof Bärenstein geht es über den OT Bärenklau durch das Schilfbachtal zum Milchschafhof Bärenstein. Anschließend besuchen wir die Biotoppflegebasis im Bielatal und laufen dann zum Bahnhof Bärenstein zurück.

Begleiten Sie uns und erfahren Sie mehr über diesen vielfältigen Naturort.

Datum: Sonntag, 30. August 2020
Zeit: 10:00 Uhr - ca. 15:00 Uhr
Dauer: ca. 5 h (ein früherer Ausstieg ist nach 1h und nach ca. 2,5 h möglich)
Treffpunkt: Bahnhof Bärenstein (Müglitztalstraße, 01773 Altenberg, OT Bärenstein)
Führung: Grüne Liga Osterzgebirge e. V.

Bitte planen Sie Ihre Verpflegung aus dem Rucksack ein. Sie erreichen den Bahnhof mit dem ÖPNV. Parkplätze stehen in beschränkter Zahl zur Verfügung. Die Führung ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich per E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de oder telefonisch unter 03504-629667 an.

NATURA 2000 Gebietsbetreuung: SPA (Vogelschutz-) Gebiet Osterzgebirgstäler Teilgebiete Seidewitz- und Bahrebachtal

Die Grüne Liga Osterzgebirge ist Träger des NATURA 2000 Gebietsbetreuerprojektes im Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge (ausführliche Info im Grünen Blättl, Ausgabe April 2018). Die zweite Betreuungssaison des neuen Projektes ist abgeschlossen. Die neue Saison nähert sich dem Ende. Und so werden wir weiter in den nächsten Monaten die betreuten Gebiete in loser Folge kurz vorstellen. Dieses Mal geht es um das Betreuungsgebiet SPA 60 - Osterzgebirgstäler mit den Teilgebieten Seidewitztal, es beinhaltet auch das NSG „Mittleres Seidewitztal“ und Bahrebachtal mit drei Bereichen: Der nördlichste reicht von der Dohmaer Brücke bis nach Friedrichswalde; der mittlere reicht vom Speicherbecken Friedrichswalde-Ottendorf bis zur Ortslage Borna-Gersdorf und der südliche umfasst einen Abschnitt des Bahretals und des Wingendorfer Bachtals, der sich über den Roten Berg bis zum Ehrlichtteich sowie im Süden bis über das Heidenholz bei Hartmannsbach erstreckt.

Kurzcharakteristik

Das Osterzgebirge wird durch die Bachtäler der Bahre und der Seidewitz mit dem nördlich gelegenen Elbtal verbunden, die Buchenmischwälder mit den Eichenmischwäldern und damit korrespondierend die Berg-Mähwiesen des oberen Berglandes mit den Flachland-Mähwiesen des Sächsischen Hügellands. Geologisch wird das obere Einzugsgebiet der Bahre und der Seidewitz aus osterzgebirgischen Gneisen, weiter talabwärts aus einer bunten paläozoischen Gesteinsfolge des Elbtalschiefergebirges aufgebaut (mit Quarziten und Phylliten, Kiesel- und Alaunschiefern, Diabasen, Kalksteinen, Tonschiefern, Hornsteinen und vielen mehr). Die angedeutete Vielfalt geologischer Gegebenheiten beeinflusste mit großer Sicherheit den hier festgestellten und immer noch vorhandenen Reichtum an Brut- und Zugvogelarten (vgl. Grünes Blättl Juli 2019). Es ist laut Grundschutzverordnung eines der bedeutendsten Brutgebiete für Arten der Laub- und Laubmischwälder. Die enge Verzahnung von gewässerreichen Talsohlen, bewaldeten Talhängen und halboffener Agrarlandschaft kennzeichnet den besonderen Wert des Gebietes. Die Abgeschiedenheit von Gebietsteilen ist wichtige Voraussetzung für das Vorkommen von störungsempfindlichen Arten, wie dem Schwarzstorch.

Beispiel Schwarzstorch

Anders als sein bekannterer Verwandter, der Weißstorch, lebt der Schwarzstorch meistens verborgen in alten, aber nicht zu dichten, reich strukturierten Wäldern. Der Brutplatz befindet sich in struktureichen, störungsarmen Altholzbeständen, meist sind Wechsel- und Ausweichhorste mit Altbäumen vorhanden; ebenso gehören walddah gelegene, feuchte, extensiv genutzte Wiesen zu einem optimalen Schwarzstorchhabitat. Die Nahrungssuche findet an fischreichen Fließgewässern, an Teichen, Speicherbecken, Altwässern und auf Sumpfwiesen statt. Im Gegensatz zum Weißstorch ist der Schwarzstorch stimmbegabt. Zwar kommt auch bei ihm Schnabelklappern als

Instrumentallaut vor, doch verfügt er außerdem über ein breites Repertoire an lauten und leisen Rufen und Gesängen. Während der Balz, vor allem beim Synchronfliegen und bei Nestanflügen, ist ein nicht sehr lautes, melodisch-flötendes Fliie-höö, das verschiedentlich variiert und moduliert wird, zu hören. In Aggressionssituationen wird dieses Gesangselement lauter, schärfer, zuweilen auch scharf fauchend.

2018 kam es zu einer besonderen Situation. Die Seidewitz und Bahre waren in diesem Rekordsommer fasst ausgetrocknet. Die Fische konzentrierten sich in den wenigen Lachen und da hatte der Schwarzstorch sein Festmahl, konnte seine Jungen großziehen. Aber im nächsten Hitzesommer ein Jahr später (2019) war nicht mehr genügend Futter vorhanden. Verschärft hatte sich die Situation wohl auch dadurch, dass der Kleinfischreiche Steinbruchsee Nenntmansdorf verfüllt wurde, so dass der Schwarzstorch im Gebiet nicht mehr ausreichend Nahrung fand und nicht brütete. Die Nahrungssituation hatte sich für den Schwarzstorch in diesem Jahr nicht gebessert. Es konnte wieder keine Brut nachgewiesen werden.

Die **Ehrenamtliche Gebietsbetreuung** liefert auch hier einen Beleg, dass ehrenamtliche ornithologische Beobachtungsganz entscheidend für die Bewertung der Bestandessituationender hier vorkommenden wildlebenden Brutvogelarten als auch der Zugvögel sind; ebenso für die Gebietsbewertung im Zusammenhang mit den jeweiligen Landnutzungssystemen. Wenn dann die ehrenamtlichen Beobachtungen seit Jahrzehnten fundierte Daten liefert, dann ist das etwas ganz Besonderes: Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Ornithologen und hier im Betreuungsgebiet seit 50 Jahren ornithologische Beobachtungen durch Götz Manka - Herzlichen Dank!

Eckehard-G. Wilhelm

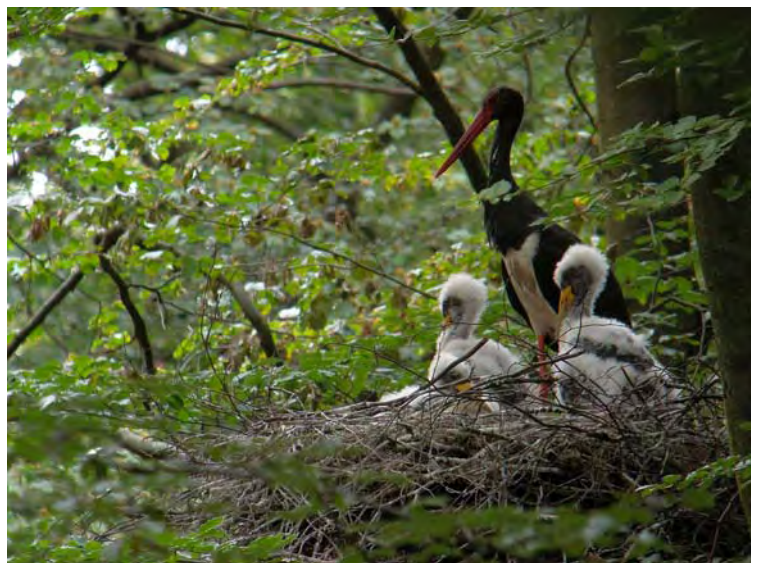


Foto: Frank Vassen https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzstorch#/media/Datei:Schwarzstorch,_Ostbelgien.jpg

Quellen:

Naturführer Osterzgebirge

https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=208&BL=20012

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzstorch>

TERMINE TERMINE TERMINE

01. 08. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piener Str. 1.
01.08. Sa	LSH: Sachzeugen des Freiberger Bergbaus und ausgewählte Welterbestätten im Gebiet Kleinvoigtsberg; 14.00 Uhr Buswendeschleife Kleinvoigtsberg An der Hohle 1, 09603 Großschirma. Anmeldung bei Jens Kugler: 037324 289860, 0172 3767572; jenskuglervelag@aol.com
06. 08. Do	UZ Freital: Arbeitskreis Naturbewahrung . 16 - 17:00 Uhr. Bitte anmelden.
13.06. - 30.08.	Botanischer Garten Schellerhau: Ausstellung „ Was blüht uns morgen – Pflanzen im Klimawandel “. Tgl. 09 - 17.00 Uhr. Hauptstraße 41 a, 01773 Altenberg OT Schellerhau.
28.06. - 02.08.	Schloss Lauenstein: Faszination Streuobstwiesen . Eine Wanderausstellung des Landschaftspflegeverbands Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.
11.08. Di	LSH DD Wanderfreunde: Wanderung: Von Prohlis nach Gittersee . Treff: Hst. Altreick, 8:30 Straba. L9/13. Leitung: B. M. Thiem. Infos auf der Internetseite der DD Wanderfreunde.
13.08. Do	LSH + Naturschutzstation Osterzgebirge: Exkursion „Rosen und Weißdorn Seminar“ (Peter A. Schmidt); Bärenhecker Tal; 16:30 Uhr Kirche Johnsbach, Anmeldung erwünscht: Naturschutzstation Osterzgebirge e.V., 035056/23271, naturschutzstation-osterzgebirge@outlook.com
14. - 21.08.	Grüne Liga Osterzgebirge: 25.(!) Schellerhauer Naturschutzpraktikum für Studenten „grüner“ Fachrichtungen und andere interessierte Jugendliche, die praktische Naturschutz Erfahrungen machen möchten. jens@osterzgebirge.org
15.08. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piener Str. 1.
20.08. Do	LPV: Seminar - Nutzen, Anlage und Pflege von Feldhecken (K. Heyne, R. Wittig-Lenk, Jagdverband Weißeritzkreis e.V.).16.00 - 19.30 Uhr Luchau; Treff Bushst.; Anmeldung erforderlich (Ersatztermin vom 18.06.2020).
20. und 21.08.	UZ Freital: Papierschöpfen in den Ferien für Kinder im Alter zwischen 5-12 Jahren. Umweltzentrum Freital e.V. August-Bebel-Straße 3. 01705 Freital. Voranmeldung erforderlich: uwz-freital@web.de , 0351/645007
27.08. Do	Grüne Liga Osterzgebirge: Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'ls . 15:00 – 16:30 Uhr. Grüne Liga Büro, Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde.
28. - 30.08.	Grüne Liga Osterzgebirge: Nach-Mäh-Wochenende . Biotoppflegebasis Bielatal, Bielatalstraße 28, 01773 Altenberg OT Bärenstein. Anmeldung unter: jens@osterzgebirge.org
30.08. So	LPV: Naturkundliche Führung ins wildromantische Müglitztal . 10:00 Uhr Bahnhof , ca. 5 h; Führung: Grüne Liga Osterzgebirge e. V. Anmeldung: thume@lpv-osterzgebirge.de 03504-629667.
30.08. So	Botanischer Garten Schellerhau: Kräuterfest »Kräuterlust im August« . 10:00 - 17:00 Uhr. Botanischer Garten Schellerhau, Hauptstraße 41a, 01773 Altenberg OT Schellerhau.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731-31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206-23714	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	UZ Chemnitz = Umweltzentrum Chemnitz: 0371-350007
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 - 229827
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	Naturschutzstation Osterzgebirge über Birte Naumann 035056-23271
LANU: 0351 81416603	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 24. 8.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 27.08. 15.00 Uhr Dippes, Große Wassergasse 9
--	---

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:
Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01
BIZ: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:
 Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.;
 Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585,
osterzgebirge@grueneliga.de **osterzgebirge.org**